

Ein Besuch auf der Baustelle des Schwarzen Bären

Rund viereinhalb Jahre nach dem verheerenden Brand steht die Baustelle wegen eines Spontaneinsturzes beinahe wieder am Nullpunkt. Neu ist die Eröffnung auf 2026 geplant.

Von Melina Schneider

«Hier, wo wir stehen, sollte jetzt eigentlich bereits Gastro-Betrieb herrschen», sagt Alexander Nützi von Salathé Architekten. Derzeit scheint dieser Zustand aber in weiter Ferne. Um uns herum türmen sich meterhohe Bauschutt-Hügel auf, umzingelt von kahlen Mauern, die in Baugerüst und Schutzfolie eingekleidet sind. Es fällt schwer, sich vorzustellen, dass hier einst wieder Leben einkehren soll. Wir befinden uns mitten auf der Baustelle des ehemaligen Schwarzen Bären an der Rheingasse 17, der im August 2019 lichterloh brannte und später zu grossen Teilen abgerissen werden musste.

Mit Helm und Schutzschuhen ausgerüstet, führt Alexander Nützi, der zuständige Architekt, die Kleinbasler Zeitung über die Baustelle. Zwischenzeitlich ist regelrecht Klettern angesagt, so steil und rutschig sind die Steinhaufen. Mit dabei ist auch Mireia Casulleras von der Stiftung Edith Maryon, der Eigentümerin der Liegenschaft, die auch «Rheinhof» genannt wird.

Von Grund auf neues Projekt

Dabei waren die Bauarbeiten schon deutlich weiter vorangeschritten. «Doch während den Umbauarbeiten im Herbst 2022 ist eine tragende Wand im Erdgeschoss teilweise eingestürzt, ein weiterer und noch verheerenderer Ausbruch konnte nicht ausgeschlossen werden», erklärt Nützi. Umgehend wurden ein Baustopp verfügt und Massnahmen ge-



Meterhohe Bauschutt-Hügel: Blick vom Baugerüst runter auf das triste Innenleben des Gebäudes. (Bild: Melina Schneider)

troffen, um die Wand zu sichern. Es stellte sich heraus, dass die Bausubstanz für das ursprünglich vorgesehene Projekt zu instabil war. Also musste von Grund auf ein neues Projekt geplant werden.

Bewilligung im Spätsommer

Wenn nun alles nach Plan läuft, sollte der Schwarze Bären 2026 wiedereröffnet werden, also rund zweieinhalb Jahre später als ursprünglich vorgesehen. Aktuell warten die Verantwortlichen noch auf die Bewilligung für das neue Projekt, die noch in diesem Jahr eintreffen sollte.

Und wie soll der neue Schwarze Bären dereinst aussehen? Im Erdgeschoss, wo früher die Grenzwert Bar von Cécile Grieder zuhause war, ist eine Fläche für einen Gastro-Betrieb sowie eine kleine Ladeneinheit vorgesehen. «Die Tagesnutzung soll dabei im Vordergrund stehen. Wir wünschen uns ein familienfreundliches Konzept, das den

Boulevardcharakter der Rheingasse stärkt», sagt Casulleras. Als das Onlinemagazin Prime News im April 2022 über den aktuellen Stand an der Rheingasse 17 berichtete, waren bereits fünf unterschiedliche Bewerbungen für die Gastronutzung eingegangen. Weil der Bau von Grund auf neu geplant werden musste, startete die Stiftung Edith Maryon auch hier nochmals bei Null. «Auf das neue Projekt gibt es

noch keine Bewerbungen. Wir werden die Ausschreibung im Laufe des Jahres lancieren.»

In den oberen Stockwerken entstehen derweil 14 Wohneinheiten mit einer Fläche zwischen 45 und 109 Quadratmetern. Architekt Alexander Nützi ergänzt: «Die Wohnungen werden alle von mindestens zwei Seiten belichtet - somit hat man den Bezug zur belebten Rheingasse und dem ruhigen Innenhof.» Zudem gehörten der Liegenschaft ursprünglich drei miteinander verbundene Gebäude an. Diese historische dreiteilige Struktur solle beibehalten werden.

Haus aus dem 14. Jahrhundert

Im Wesentlichen unterscheiden sich die beiden Bauprojekte darin, dass beim ersten Projekt möglichst viel der historischen Substanz behalten und integriert wurde. Da es sich um ein denkmalgeschütztes historisches Haus aus dem 14. Jahrhundert handelt, war dies sogar Pflicht. Nur stellte sich bei den Aufbauarbeiten heraus, dass das

Restaurant Schoofegg

Spezialideete:

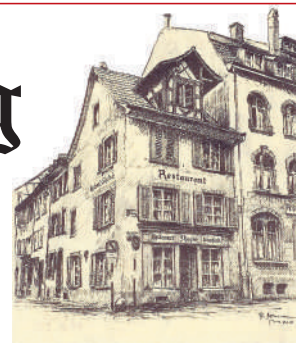
Was git s Scheeners als am ene Oobe e Schoofegg-Fondue?

• Schoofegg-Fondue

oder e

• Gnagi

(immer am letschde Donnschtig im Monet, uff Vorbstellig)



Sonntags geöffnet

Tel. 061 681 12 98

Gordana + Team



Die Baustelle während des zweiten Abbruchs. (Bild: Annette Fischer)

ganze Konstrukt instabiler war als angenommen, erklärt Nützi. Zwar habe es immer wieder Momente gegeben, in denen sich die Verantwortlichen gedacht hätten: «Es wäre einfacher, alles abzu-

reissen.» Aber: «Bei einem derart alten Haus tragen wir auch eine Verantwortung. Solche Gebäude gilt es, mit Respekt zu behandeln und da lohnt es sich auch, sich ge-

nügend Zeit zu nehmen», so der Architekt.

Erhebliche Zusatzkosten

Es handle sich um ein «ausserordentlich aufwändiges Projekt», erklärt Nützi. Die ganzen Bauarbeiten zu stoppen und neu zu planen sei zeitaufwändig gewesen und habe vor allem «Zusatzkosten in grossem Umfang» verursacht. Einst war von 7,5 Millionen Franken die Rede. Wie hoch die Zusatzkosten seien, könne die Stiftung noch nicht beziffern, sagt Casulleras.

Zusätzlich zur Komplexität der Liegenschaft kommen die Herausforderungen des Standortes. Stichwort «zentrale Lage, enge Platzverhältnisse sowie nachbarschaftliche Beizen mit Aussenbestuhlung

und Hotelbetrieb.» Durch die bevorstehenden Aufbauarbeiten sollten aber keine zusätzlichen Einschränkungen auf die Strasse zukommen. «Kran, Gerüst, Fassadenabstützungen und Zu- und Wegfahrten braucht es weiterhin.» Es handle sich aber auch um ein «äusserst spannendes» Projekt, sagt Nützi abschliessend, als wir am Ende der Besichtigung vom Baugerüst rund 15 Meter in die Tiefe auf das mit Bauschutt gefüllte Erdgeschoss schauen. Und Casulleras ergänzt: «Wir freuen uns über jeden Fortschritt – und darauf, dass der neue Rheinhof viel Wohnraum in die Rheingasse und ein für Anwohnerinnen und Besucher einladendes Erdgeschoss bieten wird.»

März-Highlights im Bistro Pulpo

Frau Fasnacht hat uns «drey wunderscheeni Dääg» beschert und wir danken allen «Schnitzelbängg», Cliques, «Guggen», «Schyssdräggi» und den zahlreichen Gästen für ihren Besuch im Pulpo. Danach waren die Jodel Frauen Basel mit ihrer «Stubbete» zu Gast. Mann währte sich in den Alpen.

Kurz vor den Ostertagen am Gründonnerstag, 28. März 2024, ab 19:30 Uhr, wird der «Grand-Master» und Oldies-DJ «Bolle» das Pulpo mit seinen groovigen und geschmeidigen Sounds zum Vibrieren bringen und es kann in gemütlicher und familiärer Atmosphäre getanzt und geplaudert werden.

Kommen Sie vorbei und geniessen Sie das wunderbare Ambiente an einem der schönsten Orte im Kleinbasel. Das Bistro Pulpo kann für Anlässe wie Apéros, Geburtstagsfeste

und sonstige Feiern gemietet werden. Gerne beraten wir Sie gemäss Ihren Wünschen.



Bistro Pulpo
Oberer Rheinweg 89,
4058 Basel

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 13 bis 22 Uhr
Sa. 12 bis 22 Uhr
So. 11 bis 22 Uhr

www.vereinpulpo.ch
info@vereinpulpo.ch



Gutbürgerliche Klassiker mit Innovation.



-RESTAURANT-ENOTHEK-CATERING-

Restaurant Brauerei
Grenzacherstrasse 60, 4058 Basel
Tel +41 61 692 49 36